



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

Nro. 1 — 262.

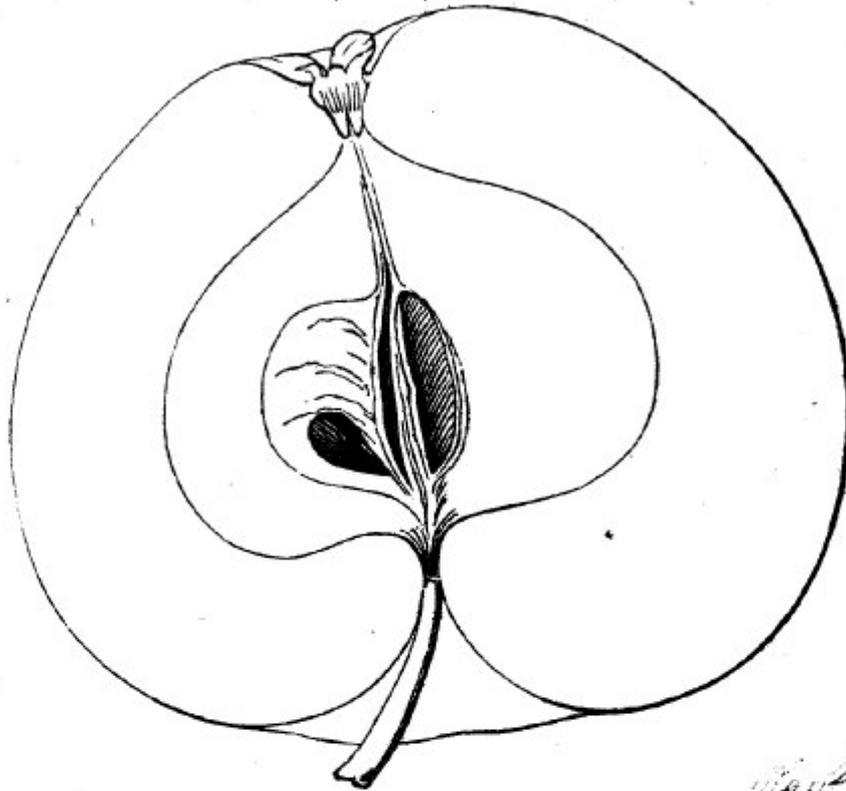
Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 41. **Schöner aus Kent.** III, 1. Diel; VI, 3, b. Luc.; III, 2 B. Hogg.



Schöner aus Kent. Forsyth. * †† Oct.—Decbr.

Heimath und Vorkommen: Nach Hogg ist es unbekannt, woher der Apfel stammt. Forsyth hat ihn zuerst 1824 bekannt gemacht. Jetzt ist er in England sehr verbreitet, ebenso in Amerika. In Deutschland scheint er noch wenig bekannt, nur in einigen Baumschulen und Gärten.

Literatur und Synonyme: Lindl. guide. 27. Hogg 32 mit Abbild. auch in Brookshaw pom. britt. XC. 6 und in Ronald Pyr. M. XV. 1. mit Abbild., Down. 81. Nach Hogg und Lond. Cat. soll er von einigen auch Kentish Pippin genannt werden, womit aber eigentlich ein anderer Apfel Hogg 120 bezeichnet wird, welcher von Diels Weißem kentischen Pepping 23. 28 wieder ganz verschieden ist.

Gestalt und Größe zeigt der Abriß einer schönen, regelmäßigen, im vergangenen Jahre (wo der Baum sehr voll trug) am Hochstamm erbauten Frucht (3 $\frac{1}{2}$ '' breit und 3'' hoch). Nach Down. erreicht er

öfters $5\frac{1}{3}$ — $6\frac{1}{2}$ im Durchmesser, und Hogg meint, er sei vielleicht der prächtigste der Äpfel.

Reich: grün, klein, kurz, wollig, fein, geschlossen oder halboffen, mit feinen Falten umgeben, die auch am Rand der Vertiefung sich in 5 Ranten erheben, aber nur flach über die Frucht hinlaufen, doch aber im Querschnitt sich noch bemerklich machen.

Stiel: bald kürzer, bald länger, grün, mit einem strahligen Rostfleck in der Vertiefung.

Schale: glatt, fast trocken, ziemlich fein, gelblich grün, in mattes citrongelb übergehend (Hogg sagt: trübgelb grünlich); auf der Sonnenseite und um den Stiel etwas höher gelb angelauten und mit schönem Carmoisinroth gefleckt und kurz abgesetzt, oft ziemlich breit, gestreift. Punkte: wenig, weitläufig vertheilt, braun.

Fleisch: gelblich, fein, bei rechter Reife mürbe, saftig, von angenehmem, weinsäuerlichem Geschmack. Geruch schwach.

Kernhaus: groß, offen. Fächer sehr weit. Wenig Kerne.

Reichhöhle und Röhre bilden zusammen einen abgestumpften Kelch.

Reife und Nutzung: bei mir Ende October bis etwa in den Dezember; nach Hogg und Down. bis in den Februar. Kein eigentlicher Tafelapfel, aber wohlgeschmeckend, und ein sehr guter, werthvoller Wirtschaftsapfel. Doch bekommt die Frucht leicht stippige Flecken (selbst 1857), welche von Regen, der zu ungünstiger Zeit die Frucht betreffen, herzukommen scheinen. Hogg und Downing erwähnen derselben nicht.

Baum: wächst kräftig, breitet sich sehr aus, trägt bald und besonders unter Beachtung der Größe der Früchte sehr stark und fleißig. Hogg hat gefunden, daß wenn die Sorte auf Johannisstamm gepfropft werde und in feuchtem und schwerem Boden stehe, der Baum sehr dem Krebs unterworfen sei.

Der Apfel verdient wegen Güte, Schönheit und Tragbarkeit weitere Anpflanzungsversuche.

v. Flotow.